

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried

[Frankfurt am Main, 1703

VD18 12083895

II. Frage. Ob Gott Adams-Fall beschlossen, geordnet und gewolt habe?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191614-

thet alles um sein selbst willen / auch den
Gottlosen zum bösen Tage.

2^{new}. Salomo versteht nicht durch
den bösen Tag das Sünden Ubel / sondern
das Straff Ubel / i.e. Daß Gott um sei-
ner Gerechtigkeit willen den Gottlosen (der
von sich selbst Gottlos ist) zur Straffe
ziehe.

Nun urtheile der Leser / welcher unter bey-
den Theilen das Vatter / Herrg Gottes /
und seine Barmherzigkeit und Heiligkeit
am besten vorstelle? Ob der sey / so ihn be-
schreibet als einen Schöpffer zum Leben?
oder der ihn abmahlet als einen Schöpffer
zum Tode und Verderben?

II. Frage.

Ob GOTT Adams Fall be-
schlossen / geordnet und gewolt
habe?

Die Lutheraner sagen Nein.

Calvinus und andere Reformirten sagen

Ja.

Also redet Calvinus, L. III. Instit. c. 23. §.

7. Unde factum est, ut tot gentes una

B. 3

cum

cum liberis eorum infantibus æternæ mortis
involveret lapsus Adæ absque remedio, nisi
quia DEO ita visum est? hic obmutescere
oportet tam dicaces alioqui linguas; De-
cretum quidem horribile fateor, inficiari
tamen nemo potest, quin præciverit DE-
US, quem exitum esset habiturus homo, an-
tequam ipsum conderet, & NB. ideo præci-
verit, quia decretò suò sic ordinaverat.
Das ist: Woher ist es gekommen, daß so vie-
le Völker mit ihren unmündigen Kindern
durch Adams Fall ohne Rettung in den ewi-
gen Todt gerathen / als weil es Gott so
haben wolte? Sie müssen die sonst so be-
schwarte Zungen verstummen. Ich gestes-
se wol, daß es ein erschrecklicher Rathschluß
sey, doch kan niemand läugnen, daß Gott /
eher den Menschen schuf / wol vorher ge-
sehen / was er für ein Ende nehmen würde /
und darum es vorher gesehen weil Er in
seinem Rath also beschlossen hatte Und
§. 4. des angeführten Orts: Fateor sanè,
in hanc, qua nunc illigati sunt, conditionis
miseriam DEI voluntate decidisse universos
filios Adam. Das ist.

Ich

dam
mife
verm
N
seine
Mof
Hon
nec c
tand
mod
Quic
mini
G
Bild
Gur
chen
Thie
ches
Wa
Wel
Ver
Un
Gott
stand
ten

Ich muß warlich gestehen / daß alle Adams-Kinder durch Gottes Willen in dem miserablen Zustand gefallen / darin sie jetzt verwickelt sind.

Nicht anders finden wir ihn gesinnet in seinem Commentario über das erste Buch Moses p. 35. allwo er diese Rede führet.

Hominem Deus imagini suæ conformem nec dum ulla noxa implicitum Satanae tentandum permisit: quin etiam animal commodavit, quod alioqui nunquam paruisse. Quid hoc aliud fuit, quàm Hostem in hominis exitium armare? Das ist:

GOTT ließ den Menschen / der seinem Bilde ähnlich war / und noch mit keiner Sünde zu thun hatte / vom Satan verführen: Ja Er hat (dem Satan) auch das Thier (die Schlange) dazu geliehen / welches ihm sonst nie wäre gehorsam gewesen. Was war das anders / als dem Feinde Wehr und Waffen zu des Menschen Verderben zu geben?

Und damit man wissen möge / wie Er Gottes Zulassung in diesem Fall wol verstanden haben / erkläret Er sich am berührten Ort also:

Caterum de permissu cū loquor, intelligo, fuisse ei (Deo) constitutum, quidnam fieri veller. Das ist:

Wann ich aber von der Zulassung (Gottes) rede / so ist diß meine Meinung / daß er bey sich beschloffen / was er wolte gethan haben.

Beza spricht In colloqu. Mompelg. p. m. 429. Non temere cecidit homo in integro statu constitutus, si non temere, certè ex providentia DEI: Quia evenire oportuit, quod DEUS decrevit, qui in hominis lapsu sibi viam & rationem quasivit, ut gloria ejus in declaratione misericordiae & Justitiae suae manifestaretur, &c.

Das ist:

Der Mensch im Stande der Unschuld gesetzt fiel nicht von ohngefahr / und so diß nicht / ist Er ja gewiß aus Gottes Hülffung aefallen: Denn das mußte ja geschehen / was Gott beschloffen hatte / welcher im Fall des Menschen Weg und Mittel gesucht / wie er seine Ehre durch Bezeugung seiner Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit dardun möchte

möchte. Und bald hernach: Ut DEUS finem creationis hominis consequeretur, oportuit Evam & Adamum per Satanam decipi &c. Das ist:

Damit GOTT zu dem Zweck gelangen möchte / worauff er in der Schöpfung des Menschen gezelet / mußte Eva und Adam durch den Satan verführet werden. &c.

Zanchius. L. V. de natura DEI p. 365. etc. klärt sich auf folgende Weise:

Fatemur, DEI ordinatione Adamum in peccatum fuisse lapsum, quid enim opus est tergiversationibus? Si simpliciter DEUS nolisset illum peccare, non peccasset: quasi verò, DEO invito, aliquid fiat? occasionem illi dedit peccandi, dum legem tulit, quam sciebat illum non servaturum. Creavit serpentem & Diabolum, qui Evam tentarent. Dedit ei uxorem, quæ eum alliceret. Denique permisit illum suo arbitrio malè uti. Quomodo igitur dici potest, Adamum esse lapsum in peccatum, citra Dei ordinationem ac prædestinationem? Fatemur ergo, factum fuisse:

isse DEI consilio ac voluntate, ut Adamus lapsus sit &c. Das ist:

Wir bekennen / daß Adam durch Gottes Ordnung / in die Sünde gefallen sey / denn was sollte man hie viele Ausflüchte suchen? Hätte GOTT allerdings nicht gewollt / daß er sündigen sollte / so hätte er wohl gelassen / denn es wird ja wieder GOTTES Willen nichts geschehen. Er gab ihm Gelegenheit zu sündigen / mit dem Befehl / von welchem Er wol wuste / daß es nicht halten würde. Er schuff die Schlange und den Teuffel / so die Eva verführen sollten. Er gab ihm ein Weib / daß ihn verlocken sollte / endlich ließ er ihn seines freyen Willens übel gebrauchen. Wie kan man denn sagen / daß Adam außer Gottes Bestimmung und Verordnung in Sünde gefallen sey? Bekennen wir also (noch einmal) es sey nach Gottes Rath und Willen geschehen / daß Adam gefallen ist &c.

Piscator Tract. de Gratia DEI p. 14. redet also:

Imò lapsus est Adam & ante illum Eva DEO

DEO non solum permittente, sed etiam ordinante, id est gubernante, idque ex decreto suo. Das heist:

Ja daß Adam und vor ihn die Eva gefallen ist/hat GOTT nicht nur zugelassen / sondern auch geordnet/das ist/regieret/ und solches nach seinem Rathschluß.

Beweis der Lutheraner.

Daß GOTT Adams Fall nicht geordnet und beschlossen habe.

1. Psalm. 5. v. 5. GOTT ist nicht ein GOTT / dem Gottloß Wesen geschehe. Wie sollte Er denn gewolt und beschlossen haben / daß Adam und Eva dem Teuffel glaubten / die verbottene Frucht essen / ihren Schöpffer beleidigten / und sich samt dem ganzen menschlichen Geschlecht ins Verderben stürzten?

2. Was GOTT verboten und gestrafft hat / daß hat er nicht gewolt. Nun aber hat er den Fall Adams verboten und gestrafft. Ergo hat er ihn nicht gewolt. Wann GOTT einerley Sache zugleich verboten hätte und doch gewolt / so müßte er ihm selbst entgegen seyn.

B 6

9. Wo

3. Wo **GOTT** den Fall Adams gewolt und geordnet hat in seinem ewigen Rathschluß; So hat er auch in der Zeit diesen seinen Rathschluß befördern müssen / damit er ohnfehlbar erfüllet würde. Wo durch denn **GOTT** (welches lässerlich zu sagen) eine Ursach der Sünden gemacht wird.

4. Wo Adam gefallen ist nach Gottes Willen / Verordnung / und Rathschluß / hat Er entweder mit seinem Fall nicht gesündigt; (denn wer das thut, was **GOTT** haben wil / der sündigt nicht. Sprach 15. 3. 11.) oder es muß folgen / daß Jemand durch Erfüllung des Göttlichen Willens sündige.

5. Hätte **GOTT** gewolt / daß Adam fallen solte / so hätte Er ihn nicht nach seinem Ebenbild erschaffen / welches bestand in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4. 24.

Einwürffe der Reformirten.

1. Hätte **GOTT** den Fall Adams nicht gewolt / so hätte er ihn wol verhindert; Nun aber hat er ihn nicht verhindert. Ergo hat er ihn gewolt.

Antw.

Antwort. **GOTT** hat freylich Adam moraliter verhindert durch das ernstliche Verbott. Gen. 2. 16. 17. Daß er ihn aber mit Gewalt von der verbottenen Frucht abhielte / war Er Krafft seiner Heiligkeit nicht verbunden / so wolte auch **GOTT** / daß des Menschen freyer Wille gewürdet würde. Daraus aber / daß **GOTT** den Fall Adams zugelassen hat / folgt nicht / daß er ihn gewolt habe. **GOTT** läßt täglich viele Sünden geschehen / Mord / Ehebruch / Todschlag / die Er doch nicht will / noch beschlossen hat.

2. Hätte **GOTT** Adams Fall nicht gewolt / so hätte er ihn nicht mit dem freyen Willen erschaffen / dadurch er gefallen.

Antw. Der freye Wille des Menschen war ohn einzige Neigung zum Bösen / und das Ebenbild Gottes bestand in Heiligkeit und Gerechtigkeit; Der freye Wille ist nicht die Ursache des Falls / sondern der Mißbrauch des freyen Willens / welchen **GOTT** nicht gewolt hat; Es hätte Adam seines freyen Willens zum guten gebrauchen können und sollen. Daß man
B 7 aber

aber fraget / warum **GOTT** den Menschen mit dem freyen Willen erschaffen? ist eben als wan man fragte / warum **GOTT** mit dem Menschen umgehen wollen als einer vernünftigen Creatur / warum nicht vielmehr als mit einem Thier / dem man **Saum und Gebiß ins Maul leget**? **GOTT** erforderte von dem Menschen einen freywilligen Dienst / darum ließ er ihm den freyen Willen.

3. Es war nöthig / daß der Mensch fiel / damit **Gottes Ehre** **Gerechtigkeit** und **Barmherzigkeit** offenbahr würde / darum hat auch **GOTT** den Fall gewolt und verordnet / auf daß er Anlaß hätte / diese Eigenschaften zu beweisen.

Antwort **GOTT** hatte schon seine Herrlichkeit in Erschaffung der Welt / seine Güte in Mittheilung des Ebenbildes / seine Gerechtigkeit in Verwerffung der gefallenen Engel gnugsam erwiesen / und bedurffte keiner ferneren Offenbahrung. Und wer wolte sagen / **GOTT** habe des Menschen Fall geordnet / auff daß er Gelegenheit hätte seine Barmherzigkeit zu üben? Ist daß

das nicht aus G O T einen grausamen
Mist zu machen / der mit Fleiß vorher Wun-
den mache / auf daß er heilen möge? Der
vorher böses thue / auf das gutes daraus ent-
stehe?

4 Gott hat ja Adams Fall vorher gese-
hen / darum hat er ihn gewolt.

Antwort. Die Vorsehung Gottes
macher keine Nothwendigkeit der vorher ge-
sehenen Dinge. Gott siehet vorher alle
Sünden die geschehen / aber darum wil er
sie nicht / hat sie auch nicht beschloffen. Es
ist auch falsch / daß Gott nichts vorher sehe
als was er beschloffen habe. Sabe er nicht
vorher den bösen Willen derer zu Kegila / daß
sie David würden überantworten? 1. Sam.
23. 12. Und doch war solche Überantwor-
tung nicht beschloffen / als die auch nicht er-
folget ist. Woraus dann unwidertreiblich
folget / daß Gott viele Dinge vorher siehet /
die er doch nicht beschloffen hat. Nun ur-
theile der Leser abermat / ob die Lehrlätze der
Lutheraner der Heiligkeit Gottes gemäße
sind / oder die Lehrlätze der Reformirten?

III. Gra-